



Nachruf

SR. EVA-ANGELIKA HERBST OP

21.05.1961 – 29.12.2021



Herr, du weißt alles;
du weißt, dass ich dich liebe.

Joh 21,17



Am 21. Mai 1961 wurde Angelika Margareta Herbst als einziges Kind ihrer Eltern, Berta und Edgar Herbst, in Würzburg geboren. Da ihre Eltern beide Lehrer waren, wurde sie von Anfang an besonders gefördert und zu früher Selbständigkeit angehalten. Die behütete Kindheit wurde durch die Krebserkrankung und den frühen Tod ihrer Mutter im Jahr 1974 jäh abgebrochen. Auch die Tatsache, dass ihr Vater zwei Jahre später erneut heiratete, konnte Sr. Eva-Angelika nicht trösten. Die Krebserkrankung ihres Vaters und sein Tod 1985 waren für sie erneut schmerzhafteste Verlusterfahrungen. Um so wichtiger wurde es ihr, über den Tod ihrer Eltern hinaus, ihre familiäre Einbindung tiefer kennenzulernen und betrieb professionell Ahnenforschung.

Nach dem Abitur 1980 erlernte sie zuerst den Gärtnerberuf, bevor sie 1982 mit dem Theologiestudium begann und es 1987 mit dem Diplom abschloss.

Im September 1989 trat sie in unsere Kongregation ein. Bei der Einkleidung wählte sie den Namen Eva-Angelika, den sie als Auftrag sah, „Botin des Lebens“ zu sein. Am 08. August 1992 legte sie ihre Erstprofess und sechs Jahre später ihre Ewige Profess ab.

Bereits im zweiten Noviziatsjahr arbeitete sie in der Bildungsarbeit für die Jugend auf dem Volkersberg mit. Nach der Erstprofess folgte der praktische Teil des Studiums, den sie 1995 mit der Dienstprüfung als Pastoralreferentin abschloss. Bis 2005 arbeitete sie als Jugendbildungsreferentin auf dem Volkersberg, danach als Pastoralreferentin in Lohr, St. Pius, und seit 2012 in der Pfarreiengemeinschaft „Maria Regina im Spessart, Heimbuchenthal“.

Um die Kongregation tiefer kennen zu lernen, nahm sie die Gelegenheit wahr, vor ihrer Ewigen Profess für ein halbes Jahr bei unseren Mitschwestern in Kalifornien Leben und Arbeit zu teilen.

Später konnte sie auch die Kommunitäten und Missionsstationen unserer Mitschwester in Südafrika besuchen, um in unserer Missionszeitschrift „kontinente“ darüber zu berichten. Hier kam ihre journalistische Begabung zum Tragen, in dem sie die Texte für die Leserschaft spannend und interessant aufbereitete.

Ja, Sr. Eva-Angelika war vielseitig begabt, kreativ, wissbegierig. Sie versuchte den Dingen auf den Grund zu gehen, es selbst zu begreifen und andern begreiflich zu machen. Bis ins kleinste Detail fertigte sie Anschauungsmaterial für den Unterricht. Sie suchte und liebte die theologische Auseinandersetzung und das Erlernen von Fremdsprachen.

Sr. Eva-Angelika war eine stolze und überzeugte Dominikanerin, was im Verkünden, Lehren und liturgischen Gesang seinen Ausdruck fand.

Die Konfrontation mit der Diagnose „Zungenkrebs“ im Herbst 2020 forderte sie existenziell heraus. In ihrer gewohnten Weise versuchte sie auch hier, den Dingen auf den Grund zu gehen und oft betete sie zu Gott: „Warum gerade DAS?“. In guten Momenten war es ihre Lebensstrategie, verschmitzt und humorvoll zu sein. Ihre Eltern und das jetzt mit ihnen geteilte Schicksal standen ihr in dieser Zeit wieder ganz nahe vor Augen.

Der Krankheitsverlauf machte es im Frühjahr 2021 notwendig für Sr. Eva-Angelika einen Pflegeplatz zu finden, an dem sie Tag und Nacht intensiv pflegerisch und notfallmäßig versorgt wurde, sodass sie sich jederzeit sicher fühlen konnte. Gerade zu dieser Zeit eröffnete die „Gesellschaft für spezialisierte Pflege“ eine Wohngemeinschaft in Marktheidenfeld, wo sie als erste Bewohnerin einzog und bis zu ihrem Tod begleitet und gepflegt wurde.

Für Sr. Eva-Angelika war es ein neuer und schwieriger Lernprozess, Hilfe und Unterstützung zu akzeptieren und sich im Loslassen zu üben, um sich schließlich vertrauensvoll den Händen des unbegreiflichen und barmherzigen Gottes zu überlassen.

Wir haben am Morgen des 29. Dezember 2021 mit Sr. Eva-Angelika unsere jüngste Mitschwester im deutschen Kongregationsgebiet verloren. Möge sie uns nun Fürsprecherin bei Gott sein.

RIP